



Rotkehlchen

Sozialdemokratische Zeitung für Endenich und Weststadt 1/2001

Komfortverbesserungen am Konrad-Adenauer-Flughafen

Der Bonner Landtagsabgeordnete Bernhard von Grünberg hat in einem Brief an die Flughafen Köln/Bonn GmbH folgende Maßnahmen zur Verbesserung des Komforts am Flughafen angeregt. Er stellt fest, dass das Parkleitsystem am Flughafen noch unzu-

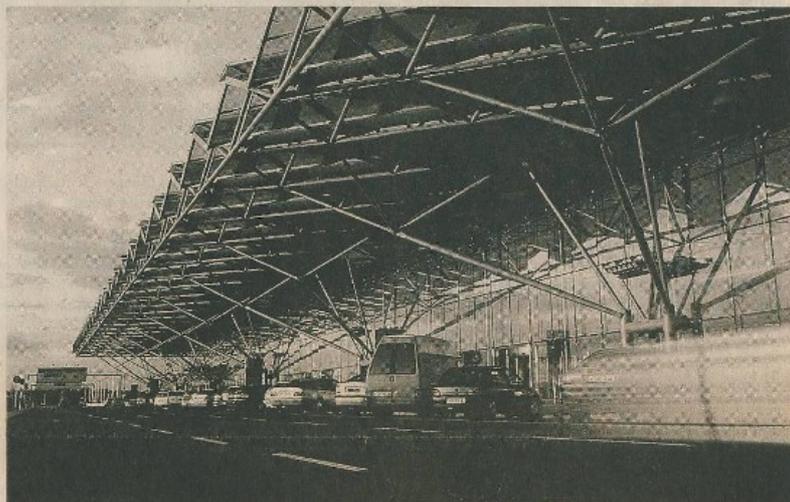
reichend ist. „Leider können Autofahrer nicht schon nach Verlassen der Autobahn auf großen Tafeln erkennen, wo ihr Abflug stattfindet, bzw. die Abzuholenden ankommen“, meinte er.

Allgemein sind die Wege im Flughafengelände zu weit. Deshalb sollte ein Shuttle-Service eingerichtet werden, der die Reisenden mit kleineren und größeren Bussen zu ihren Zielen bringt.

Dringend notwendig ist außerdem eine bessere Abstimmung der Busfahrzeiten. Der letzte Bus der Stadtwerke Bonn fährt pünktlich, wartet also eventuelle Verspätungen von Flügen nicht ab. Mit Durchsagen, die Reisenden mögen sich beeilen um den Bus noch zu erreichen, aber auch mit mehr Flexibilität muss erreicht werden, dass sich die Kunden des ÖPNV auf diesen auch verlassen können. Hier sollte dringend mit den Stadtwerken Bonn verhandelt werden, meint Bernhard von Grünberg.

„Der Flughafen Köln/Bonn ist ein Motor für die Region“, so von Grünberg. „Die Reisenden sollen aber auch gern vom Konrad-Adenauer-Flughafen fliegen, deshalb sind die Komfortverbesserungen im Sinne von Flughafengästen wie Kunden“.

Mit einem neuen Computer wird die Einhaltung von bestimmten



Flugrouten sichergestellt, von denen möglichst wenig Anwohner betroffen sind. Darüber hinaus werden die lärmintensiven Maschinen noch in diesem Jahr abgeschafft.

Grünberg: „Weiterhin habe ich eine Reihe von Verbesserungen vor-

geschlagen, deren Umsetzung mir zugesagt worden ist, wie zum Beispiel eine Ankündigungstafel mit den Hinweisen, an welchem Gate die einzelnen Maschinen abfliegen und ankommen, so dass man bereits bei der Anfahrt direkt einen nahe gelegenen Parkplatz aufsuchen kann.

Weiterhin sollten die Termine des Zubringerbusses stärker mit den Flugrouten abgestimmt werden. Dies gilt besonders am frühen Morgen und in der späten Nacht. Durch ein Shuttle-System sollte die Erreichbarkeit der weit auseinander liegenden Gates verbessert werden.“

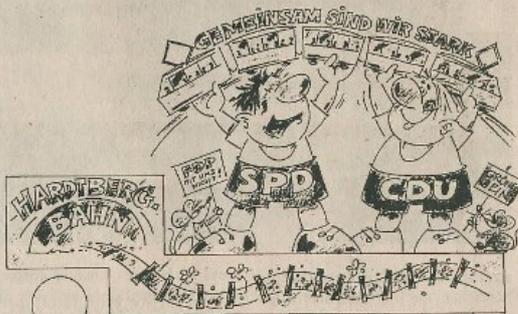
Hardtbergbahn wird gebaut – Viktoriatunnel ist verhindert!

Nachdem 1999 die CDU eine absolute Mehrheit in Bonn erlangte, schien den Plänen für die Hardtbergbahn das Schicksal zu drohen, das sie in ihrer über dreißigjährigen Geschichte schon mehrfach ereilt hat-

te: der Schlaf in den Archiven der Stadtplaner. Zeitgleich zog die CDU alte Pläne zum Viktoriatunnel wieder ans Tageslicht, der zu erheblich mehr Verkehr auf Wanderslebning und Endenicher Straße geführt hätte.

Jetzt haben nach intensiven Verhandlungen SPD und CDU gemeinsam beschlossen, die Straßenbahn zum Hardtberg zu bauen und auf den Viktoriatunnel zu verzichten. Für unseren Stadtrat, Ernst-Michael Epstein, der engagiert gegen den Viktoriatunnel eingetreten war, gehen zwei Wünsche gleichzeitig in Erfüllung. Die Hardtbergbahn war seit Jahren sein zentrales verkehrspolitisches Anliegen in unserem Stadtteil. Sie fördert den öffentlichen Nahverkehr und die Mobilität aller Verkehrsteilnehmer und schafft endlich eine leistungsfähige und schnelle Verbindung zum Brüser Berg.

Prognostiziert wird ein starker Zuwachs an Fahrgästen gegenüber den jetzt verkehrenden Bussen. Denn die Bahn wird überwiegend auf einem eigenen Gleis fahren und schneller, umweltfreundlicher und bequemer als die Busse sein. Gemeinsam mit den bestehenden Linien 61/62 wird die



„Einigkeit macht stark“ – nicht nur als Wagenmotto für den Rosenmontagszug, meint Wolfgang Lever, Vorsitzender des Endenicher Männergesangsvereins, der für seinen Vorschlag den ersten Preis ein heimste

Hardtbergbahn am Hauptbahnhof in die unterirdische Haltestelle geführt. Sie kommt im Bereich Baumschulallee oder der Endenicher Allee wieder an die Oberfläche.

In diesem Punkt hat die SPD, deren alte Planung eine oberirdische Führung vorsah, den Wünschen der CDU nachgegeben. Die CDU hätte eine oberirdische Bahn nicht mitgetra-

gen, sondern die Bahn insgesamt abgelehnt. Ernst-Michael Epstein: „Lieber eine Bahn, die in einem Bereich von 14% im Tunnel geführt wird, als eine Bahn, die nicht gebaut wird“.

Durch die Zusammenführung aller Bahnen in einer Station wird das Umsteigen im U-Bahnhof und zur Deutschen Bahn wesentlich verbessert. Die Haltestelle Hauptbahnhof wird dadurch stärker frequentiert und somit sicherer. Der neue Tunnel wird in so genannter bergmännischer Bauweise unter der Poppelsdorfer und der Baumschulallee gegraben. So werden die dortigen Bäume nicht geschädigt und die Anwohner so wenig wie möglich durch die Baumaßnahmen belästigt. Für die Endenicher, die in der Nähe der Autobahn leben, bringt die Hardtbergbahn noch eine ganz besondere Verbesserung: Zwischen Endenicher Allee und der Endenicher Straße wird die Straßenbahn über die dort abgedeckelte Autobahn geführt.

SPD BONN

Seite 2:

CDU zerschlägt Busnetz

Seite 4:

Mecker-Scheck

Kinder, Kinder

Es werden immer mehr – zumindest in Endenich und Weststadt. Zu spüren bekommen das die Kindergärten und Schulen. Der neue Kindergarten an der Hainstraße ist inzwischen eingeweiht, der Matthias-Claudius-Schule steht möglicherweise die Aufstockung bevor. Auch bei den Vereinen macht sich der Kinderboom bemerkbar.

Mehr erfahren Sie in unserer Rubrik „Nachbarn in Endenich“, in der wir diesmal über den Sportverein Olympia berichten (aber nicht nur über seine Angebote für die Jüngsten). Mehr werden Sie auch in den nächsten Nummern des Rotkehlchen erfahren, in denen wir Ihnen weitere Aktivitäten für Kinder und Jugendliche in Endenich und Weststadt vorstellen wollen.

Lassen Sie sich überraschen, was Endenich und Musiker Viertel so alles zu bieten haben.

Ihr Rotkehlchen

kurz&knapp

Migrantenstatistik in Bonn

Die Statistikstelle der Stadt Bonn hat eine aktuelle Statistik über Migranten in der Bundesstadt Bonn vom 01.01.2001 veröffentlicht. Danach wohnen insgesamt 41 402 Migranten in Bonn, d.h. 629 Ausländer weniger als ein Jahr davor. Davon sind 20 258 Frauen, 8 369 Migranten unter 18 Jahren, 3 118 Personen mit 60 Jahre oder älter und 7 568 Personen, die in Bonn geboren sind.

Die Zahl der eingebürgerten Migranten beträgt 1 688 Personen; sie haben im Jahr 2000 die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen.

Zusätzlich zu den 41 402 Migranten leben 20 835 Doppelstaater in Bonn, die eine weitere Statistik der Statistikstelle der Bundesstadt Bonn am 31.12.2000 vorweist. Hierbei ist der Frauenanteil mit 10 382 Personen recht hoch.

Die Öko-Liste Bonn

Die Verbraucher-Zentrale in Bonn hat im Februar 2001 eine umfassende Adressenliste zusammengestellt, die den Öko-Einkauf erleichtert. Die Liste (3 DM) umfasst Adressen zu Bioläden und Höfen, Bio-Metzgereien, Vollkornbäckereien, Restaurants und Cateringbetrieben sowie Lebensmittelkooperativen.

Weiterbildung im Ausland für junge Leser

Einen neuen Katalog mit mehr als 40 Weiterbildungsangeboten im Ausland hat die Kölner Carl Duisberg-Gesellschaft (CDG) herausgegeben. Die Auslandsaufenthalte werden teilweise öffentlich oder durch private Stiftungen gefördert. Der Katalog ist bei der CDG, Weyerstraße 79-83, 50 676 Köln, E-mail: ibs@cdg.de erhältlich.

Fettnapf des Monats

Nein, nicht Salitter, die Baumarktspende – warum haben eigentlich immer dieselben so einen Brassel mit geschenktem Geld? –, der unsägliche lange Abgang, nein das alles nicht. Erfahrung mit Rücktrittten haben wir ja auch. Kann man mitfühlen.

Nein, nicht Salitter und die Radwege auf der Adenauerallee, die Platanen in der Poststraße, nein, alles vorbei. Keine Politik mehr nach Art des LKW-Einparkens für Anfänger „Wenn's kracht noch ein Meter.“

Nein, nur am letzten Tag des ehemaligen Bonner Bezirksvorstehers haben wir etwas dazu gelernt. „Von mir erfahren Sie nichts. Fragen Sie Herrn Schreiber.“ *la Disziplin. Darf man nicht einmal allein zurücktreten ohne Herrn Schreiber. Der arme Mann, wohin muss der mit seinen Leuten wohl mitgehen, wenn sie nichts alleine machen dürfen?*

Impressum

Herausgeber: SPD-Unterbezirk Bonn
Clemens August-Straße 64,
53115 Bonn

in Zusammenarbeit mit der
SPD-Stadtratsfraktion

Redaktion: Nicole Groß, Habibeh
Mojalal, Meinhard Rick,
Martin Schilling (V.i.S.d.P.)

Druck: Druckhaus Bonn; Meckenheim.
Erscheint dreimal im Jahr.

CDU zerschlägt bewährtes Bonner Busnetz

Kürzungen zum 10. Juni 2001 beschlossen – SPD entschiedener Widerstand



Die CDU hatte sich alles so schön vorgestellt. Im Rahmen einer Aufsichtsratsitzung der Stadtwerke sollten klammheimlich weitere Kürzungen bei den Buslinien beschlossen werden.

Zur Erinnerung: Bereits im letzten Jahr hatte die CDU massive Kürzungen im Bonner Busnetz durchgesetzt. Damals wurde argumentiert, dass sog. „Geisterbusse“ eingestellt würden. Von dem Bonner Bundestagsabgeordneten und Sprecher der SPD-Fraktion im Stadtwerkeausschuss Ulrich Kelber wurde schon damals moniert, dass den Kürzungen keine seriösen Zahlen zugrunde lagen.

So war es auch diesmal. Erst auf

massiven Druck rückten die Stadtwerke mit Fahrgastzählungen heraus. Ohne die Initiative von Ulrich Kelber und der SPD hätte es eine öffentliche Diskussion nicht gegeben.

Die SPD befürchtet, dass mit den Kürzungen eine „Abwärtsspirale“ im öffentlichen Nahverkehr in Gang gesetzt wird. Auch die SPD ist für das Betreiben eines wirtschaftlichen Bonner Busangebotes. Der CDU geht es jedoch gar nicht darum.

Werner Esser, der Planungssprecher, hielt der CDU im Stadtrat vor, dass sie nicht bereit sei, ein neues attraktives Busnetz vorzulegen, in dem beispielsweise Parallelfahrten von Bus und Bahn vermieden werden können und ohne Angebotskür-

zungen das Busnetz wirtschaftlich betrieben werden kann.

Mit immer mehr Angebotskürzungen befürchtet die SPD auch das Entstehen von immer mehr Staus auf Bonner Straßen. Dies kann nicht im Sinne von allen Verkehrsteilnehmern sein. Weitere Kürzungen stehen bereits bevor. Im Stadtwirtschaftsplan stehen bereits jetzt Streichungen im Jahre 2002 mit weiteren 300.000 Wagenkilometern an. Es ist damit nur eine Frage der Zeit, dass die CDU noch mehr Busse einsparen wird. Helmut Hergarten, der CDU-Vorsitzende und Mitglied des Aufsichtsrates der Stadtwerke, sagt es öffentlich: „Auch in den nächsten Jahren werden wir das Angebot im Nahverkehr zurückfahren

müssen“. Nach Auffassung der SPD wird dies nicht zur Mobilität in der Stadt beitragen. Denn: Die Mischung zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmern macht es möglich, dass die Bonner und Bonnerinnen mobil sein können.

Die reine Streichorgie der CDU ist ein Bankrotterklärung in der Verkehrspolitik. Mit einer Flugblattaktion früh morgens am Hauptbahnhof machten die beiden Verkehrsexperten der SPD, Uli Kelber und Werner Esser, auf die Streichungen aufmerksam. Nur mit entschiedenem öffentlichen Widerstand wird sich ein Kahlschlag im Bonner Busnetz verhindern lassen. Die SPD wird entsprechende Aktionen hierzu vorbereiten.

Was darf Kultur in Bonn kosten?

Wer in den letzten Wochen ins Theater geht, wird zum Schluß des Theaterabends von den Schauspielern massiv auf das Thema „Sparen am Kulturhaushalt“ aufmerksam gemacht.

Man bekommt den Eindruck, in Bonn haben die Kulturbanausen oder Pfennigfuchser das Sagen. Dem ist nicht so. Es geht schlicht darum, dass die Mark nur einmal ausgegeben werden kann und deshalb auch im Bonner Kulturbetrieb umgedacht werden muss.

Wer sich mit Bonner Kommunalpolitik befasst, weiß, dass die Haushaltssituation nicht sonderlich gut ist, und dass der Bonn-Berlin-Vertrag, durch den die Stadt 110 Millionen DM jährlich verliert, mit Ende des Jahres 2003 ausläuft. 70 Millionen DM davon waren für die Kultur bestimmt. Schon jetzt werden die Summen in jährlichen großen Schritten verringert.

Kultur und Sparen ist ein altes und in fast allen Städten bekanntes Thema, nicht nur in Bonn.

Die wahren Kulturfreaks sind entsetzt über die Tatsache, dass Kultur und Geld ständig in Zusammenhang gebracht werden. Heißt es doch „der Mensch lebt nicht vom Brot allein“. Das ist wohl wahr. Es gibt aber



auch in einer Stadt wie Bonn viele Menschen, die froh sind, überhaupt ihr tägliches Brot kaufen zu können. Im Sozialbereich besteht so gut wie keine Möglichkeit, zu sparen. Es bleibt also die Frage: Wieviel können wir bei der derzeitigen Haushaltssituation für den Kulturbetrieb ausgeben?

Die Verwaltung hat sich in anderen Städten umgeschaut und festgestellt, dass dort für deutlich weniger

Geld auch gutes Theater gespielt werden kann. Daran hat sich die Stadt orientiert, die SPD-Ratsfraktion auch. Um die Relation darzustellen: Die Stadt Köln mit 964.000 Einwohnern hat einen ähnlichen Kostenaufwand (98 Mio DM) wie Bonn mit 304.000 Einwohnern (91 Mio DM).

Im Juni letzten Jahres hat die SPD-Stadtratsfraktion bereits ihre Überlegungen zum weiteren Kultur-

angebot vorgestellt. Es ist und bleibt vielfältiger und breiter als in anderen Städten vergleichbarer Größe. Nicht zuletzt als Beethovenstadt muss Bonn einem Anspruch gerecht werden. Die Attraktivität der Bundesstadt Bonn liegt mit darin begründet.

Nach vielen Diskussionen ist die SPD-Ratsfraktion übereingekommen, dass die Stadt ca. 40 Mio. DM mehr aufbringen soll, um die ausfallende Bundesförderung zu kompensieren. Dies erfordert eine erhebliche Kraftanstrengung und beinhaltet, dass von seiten des Theaters und des Orchesters ein Sparbeitrag von insgesamt ca. 27 Mio. DM erbracht werden muss. Die notwendigen Strukturveränderungen werden nicht einfach sein, aber nach Überzeugung der SPD-Fraktion sind sie machbar. Wichtig ist, dass der Bereich der freien Kultur im bisherigem Umfang gefördert und das Angebot in den Bereichen Volkshochschule, Stadtbücherei und Musikschule aufrecht erhalten wird. Mit den notwendigen Strukturveränderungen kann nicht bis 2003 gewartet werden. Sie müssen jetzt beginnen.

Die Bonner Universität blutet aus

Das Lehramt muss bleiben, meint der Politologe-Student Dennis Buchner

Ein Gutachten empfiehlt der Landesregierung in Düsseldorf derzeit die Konzentration der Lehrer- und Lehrerinnen-Ausbildung auf nur noch vier Standorte. Bonn ist nicht dabei.

7000 Studierende wollen in ein Lehramt. Das ist fast ein Fünftel an unserer Universität. In der großen Philosophischen Fakultät, in den theologischen Fakultäten sind mehr als die Hälfte aller Studierenden betroffen.

An anderen Fakultäten würde für die Studierenden die Möglichkeit wegfallen, sich während des Studiums zwischen Diplom, Magister und Lehramt entscheiden zu können. Es entstehen zweitklassige Studiengänge, letztlich eine zweitklassige Universität.

Es droht ein Abbau von vielen Tausend Studienplätzen. Bonn würde an Bewohnern verlieren und als Wissenschaftsstadt immer weniger Akademikerinnen und Akademiker hervorbringen.

Deshalb ein Appell von Dennis Buchner, stellvertretender, Juso-Vorsitzender Bonn an die Landesregierung: Lassen Sie sich nicht von kaufmännischen Gutachten beeindrucken. Eine Investition in die Universität Bonn bedeutet eine Investition in das Herz dieser Stadt!

Zur Wissenschaftsregion Bonn gehört eine intakte Universität

Meinung des Bonner Landtagsabgeordnete Bernhard von Grünberg

Nach dem Bonn/Berlin-Vertrag ist Bonn nun Schwerpunktstadt u. a. für Bildung und Wissenschaft, Forschung und Technologie. Eine aufblühende Universität passt damit gut zur Wissenschaftsregion Bonn. „Jüngst verwirklicht sind Projekte wie CAESAR, ZE1 und ZEF. Nun muß es aber auch gelingen, das Angebot der Bonner Universität zu erhalten und zukunftsträchtig auszubauen – und dem Einsatz dafür gilt auch meine Arbeit im Düsseldorfer Landtag“, so von Grünberg.

Ohne diese Elemente würden zweitklassige Studiengänge geschaffen.

Für Bonn heißt dies vor allem, an der Bonner Universität das großartige Angebot zu erhalten.

Rechtsmedizinisches Institut und die medizinische Vorklinik gehören zur jeweiligen Ausbildung einfach dazu. Gleiches gilt für die Lehramtsstudiengänge.

Ein großes Entwicklungspotential liegt zudem auch in der Zusammenarbeit von Universität Bonn und den Fachhochschulen in der Region. Hier ist dringend zu prüfen, inwieweit eine Verzahnung der Universität mit den eher praktisch arbeitenden Fachhochschulen zum Nutzen von Studierenden und Fachhochschülern gleichermaßen sein kann.

Eine Plakat- und Unterschriftenaktion an der Bonner Universität

von Nicole Groß

Uni-Hauptgebäude, im Januar 2001.

Blickt man von der Fußgängerzone auf den Haupteingang der Uni, sind die Transparente mit der Aufschrift „Stopp das Ausbluten der Uni“ nicht zu übersehen: Dort sammeln Studenten tagelang trotz Kälte Unterschriften gegen die Abschaffung des Bonner Lehramtsstudiums.

Studentenparlaments-Wahlen an der Uni Bonn, im Januar 2001.

Das beherrschende Thema: Ebenfalls die geplante Schließung des Lehramtsstudiengangs. Mehrere Hochschulgruppen – die Jusos, die Liberalen, die Grünen und die Sportliste – sammeln Unterschriften, allein über 2000 in den ersten zehn Tagen. Die Juso-Hochschulgruppe informiert im Wahlkampf über die Situation an Infoständen und richtet sogar eine Homepage im Rahmen ihrer Wahlkampagne ein: www.rettet-die-uni.de.

Eine betroffene Lehramtsstudentin: „Wenn man hier nicht mehr ausgebildet wird, ist es abzusehen, bald an einer anderen überfüllten Uni studieren zu müssen. Dabei wird in letzter Zeit verstärkt über Lehremangel geklagt!“

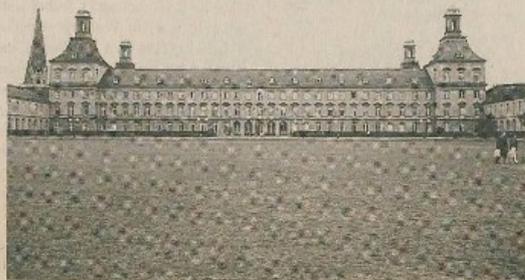
kurz&knapp

Bonner Besuchergruppe bei Uli Kelber in Berlin

Die Freude am Berliner Bahnhof Zoo war groß, als Uli Kelber, MdB die Besuchergruppe aus seinem Wahlkreis im vergangenen Dezember empfing: Denn die 50 Teilnehmer der Fahrt waren seine ersten „Gäste“ aus Bonn. Neben Informationsgesprächen im Wirtschafts- und Arbeitsministerium, dem Besuch



des Willy-Brandt-Hauses und historischen Stätten Berlins, „von denen es an jedem Pflasterstein welche zu geben scheint“ (ein Teilnehmer), war die Reichstagsbesichtigung mit obligatorischer Kuppelbesteigung der Höhepunkt der Berlin-Fahrt. Und aktuelle Tagespolitik konnten die Besucher gleich dort, wo sie gemacht wird, mit dem Beueler Abgeordneten diskutieren!



Ausstellung „Schriftreisen“

Rolf Lock stellt in der Büchergilde Gutenberg, Breite Straße 47, 52111 Bonn, seine kalligrafischen Begegnungen mit Texten, Buchstaben, Zeichen aus.



Zu sehen sind kalligrafische Arbeiten, Bücher und Schriftobjekte des Dürener Künstlers

Anzeige

·BÜCHERGILDE Buch & Grafik

Neben dem Büchergilden-Programm für unsere Mitglieder, bieten wir

- jede Menge Belletristik, v. a. Krimis
- wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Grafik
- ein ausgewähltes Musikprogramm
- Bestellservice: ca. 300.000 Titel über Nacht
- fordern Sie das kostenlose Büchergilde:magazin an

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 10.00 - 18.30, Do - 20.00
Sa: 10 - 14
Breite Str. 47, 53111 Bonn, Tel./Fax 0228/636750
E-Mail: buechergilde-bonn@t-online.de

Kreuzwörterrätsel: Die eingekreisten Felder ergeben den Spitznamen unseres Landtagsabgeordneten.

Großer Bruder des TV-Zoo	Troja	Stadt in Serbien	Gerät d. Murers	3	Teil d. weibl. Bezeichnung	was man außer der Raine verlangt	mehrsäbig
Titelheld d. W. Lessing						5	Vorname des Bonner MdB
			Gattung: Korbakrier	Silb-karte			
Wer wird ...? fragt Jauch							
Staatsabgabe	daran will die CDU sparen					Geliebte des Zeus	4
						Zeichen für Hafnium	1
angeblicher Eisbringer							2
Geldproblem bei der CDU							

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Für Sie im Bonner Stadtrat

Stadtverordneter
Ernst-Michael Epstein
Zülpicher Str. 24, 53115 Bonn,
Tel 280 95 03, Fax 280 95 04

Stadtverordnete
Christine Schröder-Diederich
Hubertusstr. 60, 53125 Bonn,
Tel/Fax 25 29 82

Was ist los in Endenich?

8.4. Ostereierschießen,
Schützen, Maria Magdalena
(Schießstand)

28.4. Endenich Cup,
Fussballverein FVE08,
Strunckhalle

19.-21.5. Schützenfest,
Magdalenenplatz

24.5. Grillfest,
Männergesangverein

10.6. Pfarrfest, Maria Magdalena

23.6. Krönungsball, Schützen,
Strunckhalle

30.6. Fussballverein FVE08,
Sommerfest, Burg

Schülerplus

Kinder, Kinder heisst es auch für die Schulen. Mehr Schüler bedeutet das in Zukunft für die Matthias-Claudius-Schule. Von derzeit 16 wird die Zahl der Klassen bis 2005/2006 auf 17 ansteigen. Allerdings gilt diese Prognose nur, wenn nicht zusätzlich gebaut wird. Wenn jedoch alle schon absehbaren Bauvorhaben realisiert werden, steigt die Klassenzahl bis Mitte dieses Jahrzehnts bis auf 19 an. Dann wird es eng in der Matthias-Claudius-Schule, die schon jetzt keine freien Kapazitäten mehr hat. Als mögliche Lösung wird eine Aufstockung des Hauptgebäudes diskutiert. Nach den statischen Untersuchungen ist dies ohne Probleme möglich.



Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Eva Günther, Günter Neuberger,
Ernst-Michael Epstein, Christine
Schröder-Diederich, Hanns-Wolf Rackl
Anschrift: Rotkehlchen,
c/o Eva Günther, Lipschützstr. 20,
53121 Bonn, Tel/Fax 62 21 09

Nachbarn in Endenich

In Bewegung - zwischen 2 und 100+

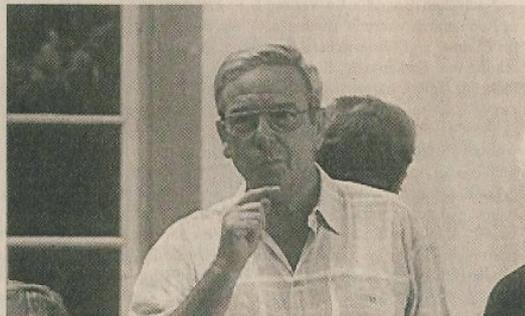
Kinder, Kinder heisst es in Endenich - und im Sportverein SV Olympia Bonn. Ab 2 Jahren sind die Kleinen beim Kinderturnen willkommen. Rund ein Drittel der über 300 Mitglieder stellen sie im Verein, der - gegründet 1895 - mit 100+ Jährchen selbst schon reichlich

„auf dem Buckel“ hat. Zum Rasten oder gar Rosten kommt er deshalb keineswegs - im Gegenteil. Der (Hinter-) Grund: Vorsitzender Franz-Josef Marz, als treibende Kraft. Übrigens kommen dabei auch die Älteren nicht zu kurz.

Turnen, Leichtathletik und Schwimmen standen zunächst auf dem Programm des damaligen „Turnvereins Endenich“. Erst nach dem 2. Weltkrieg kamen Frauen- und Kinderturnen dazu. Mit Erfolg. Vor allem das Kinderturnen ist neuerdings explosionsartig gestiegen, berichtet Franz-Josef Marz, der dies auf den Zuzug vieler Familien zurückführt.

Tanzkrobatik heißt das Zauberwort für Kinder ab 7 Jahren. Der Einsatz hat sich gelohnt und die ersten Auftritte stehen bevor. Außerdem bietet der SV Olympia Arbeitsgruppen an den Endenicher Schulen und Tischtennisstraining für jung und alt.

Nicht genug damit: Die Kinder- und Jugendarbeit des Vereins hat Franz-Josef Marz in den AK Jugend geführt. In ihm sind neben der Stadt Bonn die Endenicher Kindergärten, Schulen und Organisationen vertreten, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Wer ihn so berichten hört, ist nicht verwundert, dass sich daraus gleich ein neues Tätigkeitsfeld ergab: Die Pläne für einen Kinderhort konkretisieren sich. Mit Un-



Für den Schwung des Sportverein Olympia ist Vorsitzender Franz-Josef Marz (stehend) zuständig

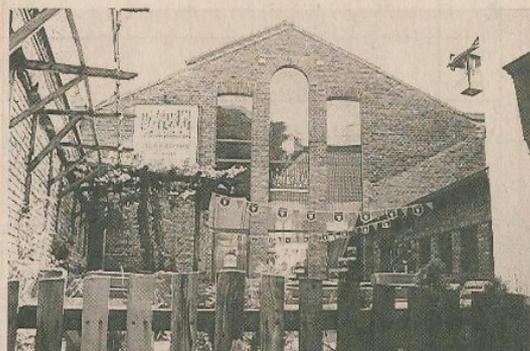
terstützung der Stadt und des Landes will der SV Olympia in Bälde eine Betreuung um die Mittagszeit anbieten, die für alle Schüler bis ca. 10 Jahre offen steht.

Für Erwachsene lautet die Devise „BaBePo“ - Gymnastik für die Problemzonen Bauch, Beine, Po; alternativ gibt es schlicht Damengymnastik und Herrenturnen. Daneben bietet der SV Olympia Gesundheits-sport wie Wirbelsäulen-Gymnastik und Herzsport an, Tanzkurse sind in Planung.

Zurückhaltender wird Franz-Josef Marz, wenn er nach sich selbst befragt wird. Der Verein steht für ihn im Vordergrund. Immerhin, dass er - heute im Ruhestand - früher selbstständig war im Vertrieb von Geschenkartikeln und Süßwaren, das verrät er uns. Und dass er diese organisatorischen und kaufmännischen Fähigkeiten heute bei der Leitung des Vereins gut gebrauchen kann. Und wer Näheres über den SV Olympia erfahren möchte, erreicht ihn in der Weimarer Str. 22, 53125 Bonn oder telefonisch unter 61 17 84.

Kultur „mäuse“ verteidigen

Ein Loch von über 50 Millionen Mark klappt im Haushalt der Stadt für die nächsten beiden Jahre - und das, obwohl die Bonner Wirtschaft brummt. Das liegt nicht nur daran, dass die Bundesmittel für die Hauptstadt nun nach Berlin fließen; allzu oft müssen die Kommunen bluten, wenn der Bundesfinanzminister spart.



Die geringen Mittel für die alternative Kultur wie das Theater im Ballsaal dürfen nicht weiter gekürzt werden

Davon bleibt auch Bonn nicht verschont. Es muss folglich gespart werden, und der Rotstift wird erfahrungsgemäß zu allererst bei der Kulturförderung angesetzt. Das wäre nicht nur für Endenich mit seiner Kulturmeile fatal, hat sie doch wesentlich zur Reputation Bonns als kunterbuntem Kulturzentrum beigetragen. Und das soll so bleiben, wie die SPD-Stadtverordneten Christine Schröder-Diederich und Ernst-Michael Epstein versichern. „Wir werden um jede Mark kämpfen.“ Wo bei die Ansprüche der Frongassen-Kultur an das Stadtsäckel ohnehin recht bescheiden sind.

Umso ärgerlicher ist es, wenn an anderer Stelle das Geld zum Fenster hinausgeworfen wird. Da soll die Kreuzung am Magdalenenplatz durch einen Mini-Kreisel ersetzt werden, ohne dass dadurch die Verkehrssituation verbessert wird. Kostenpunkt: 800 000 Mark. Da soll, finanziert von der Stadt, ein Fußweg von der Frongasse zur Magdalenenkirche gebaut werden - der nicht einmal behindertengerecht sein wird. Kostenpunkt: voraussichtlich 92 000 Mark. Ein Bruchteil davon für die Kultur, und Endenich hätte einige Sorgen weniger.

Übrigens:

Böse Zungen kolportieren, in der Bonner SPD würden neuerdings Hoffnicks und Handkuss geübt - was mehr als ungewöhnlich ist für eine Partei, die für ihre republikanischen Traditionen nicht nur bekannt, sondern auch noch stolz darauf ist. Zutreffend ist, dass die Sozialdemokraten des Bonner Westens zwei veritable Majestäten in ihren Reihen haben. Mitte Januar ward der Stadt- und Bezirksverordneten Christine Schröder-Diederich die Würde der Endenicher Bohnenkönigin zuteil, die vom Vorsitzenden des MGVS Sangesfreunde 1844, Wolfgang Leyer, für ein Jahr verliehen wurde. Auf die Frage des Chronisten, ob das monarchische Amt nicht ihren sozialdemokratischen Grundsätzen widerspreche, antwortete die frisch gekürte Bohnenkönigin: „Nicht die Bohne!“ Der zweite Sozialdemokrat, der in die erlauchten Kreise der Endenicher Royals aufgenommen wurde, ist Stadtverordneter Ernst-Michael Epstein. Seine Regentschaft hat freilich eher mit blauen als mit Kaffeebohnen (wie im Fall Schröder-Diederich) zu tun, denn seit Mitte des Jahres 2000 amtiert er als Bürgerschützenkönig in Endenich. Der Umgang mit der Donnerbüchse habe zwar großen Spaß gemacht, aber in der politischen Auseinandersetzung ziehe er doch das Florett als Waffe vor, versichert Epstein.

MECKER-SHECK

Ich habe am nachstehend aufgeführte Mängel festgestellt:

- Schulwegsicherheit was/wo
- Bürgersteig was/wo
- Straßenbeleuchtung was/wo
- Verkehrsampeln was/wo
- Radwege was/wo
- Fahrbahndecke was/wo
- Kanaldeckel was/wo
- Verkehrs- und Straßenschilder was/wo
- Parken was/wo
- Sonstiges was/wo

Name

Adresse

Unterschrift

Bitte einsenden an:

Stadtverordneter Ernst-Michael Epstein, Zülpicher Str. 24, 53115 Bonn oder Stadtverordnete Christine Schröder-Diederich, Hubertusstr. 60, 53125 Bonn.